

# Saal-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für alle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Kinnahmen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Retaken die Seite 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist unteragt.]

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 215.

Salle a. d. Saale, Donnerstag den 15. September

1887.

## Ueber die offizielle Belichtung der deutschen Politik in der bulgarischen Angelegenheit.

Die Umgebung, welche die Nordb. Allg. Ztg. nentlich in ihrer Polemik gegen die Kön. Ztg. veröffentlicht hat, läßt es keinen Augenblick verkennen, daß sie von einer höheren Stelle herbestimmt als aus dem Bureau des offiziellen Blattes. Man kennt diese klare, scharfe und markige Sprache gar wohl, und auch wenn nicht überzeugt ist, wird dem, der hier redet, achtungsvoll zuhören. Nicht überzeugt aber werden, meinen wir, die meisten sein, welche in dieser Angelegenheit überhaupt eine Meinung haben. Daß die deutsche Politik in der bulgarischen Angelegenheit von deutschem Interesse eingeleitet sei, haben wir ebensovienig als gelungen, als wir ihr den Charakter der Vertragsstrafe abgeritten haben. Nur das haben wir behauptet, daß die Vertragsstrafe auch auf anderen Wegen wandeln kann, und wir haben von dem, was wir nentlich (in Nr. 211 Weil. 1. „Die Mächte und das Vertragsrecht“) ausführten, nach der in Rede stehenden hochbedeutenden Kundgebung nichts zurückzunehmen.

Es ist sehr glaublich, denn es entspricht durchaus der Weisheit, welche wir unserer Reichsdiplomatie zuschreiben allen Grund haben, daß Deutschland von Rußland für sein Verhalten in der bulgarischen Angelegenheit keine Gegenleistung beanprucht, kein besonderes „Entgegenkommen“. Leistung ist eben ein positiver Begriff und was wir von Rußland wünschen, ist nur etwas Negatives. Wenn die russische Regierung nicht mit Frankreich isolirt und nicht durch das Zugleich eines Bündnisses die Franzosen zu einem klaren und Angriffswilligen ermutigt, so ist man in Deutschland sicherlich zufriedener. Daß aber eine deutsche Orientpolitik, eine Bulgarien betreffende, meinen wir, welche zugleich den Russen willkommen ist, dazu beitragen kann, Rußland von der Thorheit einer mit Frankreich bestehenden Politik abzuhalten, das springt eben so in die Augen, wie die Unmöglichkeit, dies in einer offiziellen Kundgebung auszusprechen.

Nun ist es aber möglich, daß zuletzt der Liebe Miß doch verloren ist. Deshalb wünschen wir hofft man sicherlich überall im deutschen Volke, wo man für diese Fragen überhaupt Sinn und Verständnis hat, daß das, was innerlich doch als ein Entgegenkommen gegen Rußland erscheinen kann und vielleicht nicht zu weit geht, daß vor allem alles vermieden werde, was Desinteresse, wenn auch nicht direkt lächerlich — das ist ja von vornherein ausgeschlossen, so doch verstimmen und, wenigstens, soweit es sich um das Volk handelt, mißtrauisch machen könnte. Das ist doch — das Vertragsrecht ganz beiseite, welches Rußland ja nur für das Vertragsverhältnis eine bevorzugte Stellung in Bulgarien eingeräumt hat, das ist doch sicher, daß es für Österreichs Stellung am besten ist, wenn Rußland in Bulgarien nichts zu sagen hat. Deshalb würden wir alle wirksamen Schritte Deutschlands, durch welche die Fichte dahin gebracht werden könnte, den Russen den Weg zur tatsächlichen Eroberung von Bulgarien zu bahnen, entschieden befürworten. Zum Glück aber scheinen solche Schritte durch die Lage der Dinge ausgeschlossen zu sein.

Und dann darf man auch die Stimmung unseres Volkes nicht ganz ignorieren, und das Gemüth des deutschen

Volkes steht nun einmal nicht auf der Seite des heuchlerischen „Befreiers“, welcher jetzt weißt, daß es das gerechte Vamm nicht scheeren oder — schinden kann. Das deutsche Volk ist ja freilich jetzt durch große Leiden und Leidenreicher genügend geschult, um die Politik nicht für etwas zu halten, was wesentlich Gemüthsphäre zu heißen verdient, aber es giebt doch Punkte oder wenigstens Formen, in welchen eine Schonung der Volksempfindung ohne Gefährdung der realen Ziele der Politik möglich ist.

## Politische Ueberzichtig.

Ueber die am Montag in Sofia stattgefundenen Demonstration liegt heute noch die folgende ausführlichere Meldung vor:

Sofia, 12. Sept. Heute fand am dem Plaze an der Kathedrale ein von 800 Personen besetztes Meeting der nationalen Partei statt, bei welchem Stojanoff und Westhoff sprachen. Letzterer legte eine Resolution vor, in welcher gesagt wird, daß man dem „Prinzen“ in seinen Bestrebungen für das Wohl Bulgariens bis zum Neuesten beistehen müsse. Hiernach beugte sich ein großer Volkshaufe zum Saale stark welfsch, in welchem die Fenster eingeworfen wurden. Die Gendarmerie griff den Haufen wiederholt an und wie es heißt, wurden mehrere Verlesenen, sowie einige Gendarmen verwundet. Die Menge zog darauf nach der Residenz der Zeitung „Trinostna Gornitsa“, zerbrach auch hier die Fenstertheiben und rief den Schuß herbei, wobei getöten wurde. Wieder mit den Verärräten!“ Sodann legte sich die Menge zu dem Palast des „Prinzen“ und brachte demselben lebhaftest Ovationen dar, nachdem die auf dem Meeting beschlossene Resolution verlesen worden war. Der „Prinz“ dankte und sagte: „Liebet mich, seid Patrioten!“ Es lebe Bulgarien!

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt zu diesem Vorgang:

Es müssen in Sofia recht erhebliche Zustände herrschen, auf welche die Aufhebung des Belagerungszustandes ein charakteristisches Zeichen fallen läßt. Daß eine abwärts gerichtete, hinhaltende Richtung von der gerade in der Gewalt feindlicher Partei richtungslos terrorirt wird, ist zwar schon öfters dazugewesen, daß aber die Antizität öffentlicher Unternehmungen noch obendrein aus dem Munde der höchsten Autorität als gute Patrioten befohlen wird, das ist doch hier immer noch eine ganz neue Erscheinung. Deren Priorität den gegenwärtigen bulgarischen Mächtehabern wohl von niemandem freit gemacht werden wird. Freilich können sie kaum erwarten, daß eine Situation, die zu solchen Ausschüßmitteln auch in Europa noch irgend welches Verlangen erzeugt und nicht brelmger den Verdacht erweckt, daß man es hier mit dem Anfang von Ende zu thun habe.“

Der vom Fürsten Ferdinand am letzten Freitag in Audienz empfangene Korrespondent des „Standard“ in Sofia hat einen sehr schmeichelförmigen Eindruck von dem neuen Fürsten Bulgariens gewonnen. „Fürst Ferdinand hat“, so schreibt er, die natürliche Würde eines geborenen Souveräns. Die Schwierigkeiten seiner Lage sind ihm inne, aber er tritt ihnen mit kühler und unbefangener Entschlossenheit gegenüber. Jedes Wort seiner Rede ist abgemessen und scheint anzudeuten, daß sein Sinn auf ein bestimmtes Ziel gerichtet ist, von welchem ihn keine Gefahr abzuwenden mag. Der Fürst eröffnete die Unterhaltung mit der Bemerkung, daß es wahrscheinlich nach meiner Abreise von Sofia manches harte Wort

über ihn hören würde. Im Lichte gewisser europäischer Zeitungen leide er an vielen Fideiucantien, deren er sich bisher nicht bemußt gewesen sei. Europa schiene entschlossen ihn zu isoliren, dieses aber werde sein Aufgabem nur erleichtern. Der Fürst scheint sich schon ein richtiges Urtheil über die Aufgaren gebildet zu haben, bei denen bisher persönliche Fragen leider einen zu großen Einfluß auf die Politik geübt haben. Diese müßten, meinte er, dem allgemeinen Wohle des Landes fortan untergeordnet werden. Bezüglich der bulgarischen Fidschilingvertratt er die Ansicht, daß die strenge Befolgung der Urheber des Aufstandes in Bulgarien im letzten Frühjahr als feilsame Abschwörung gebiet habe. Der Fürst sollte der Weisheit der Regenten überhaupt den wärmsten Tribut. „Im Leben der Dervischer“, fügte er hinzu, „giebt es schmerzliche Nothwendigkeiten. Wilde ist jenen ein Fehler und es entziehen Verhältnisse, wo Gnade Schwäche ist.“

Im englischen Unterhause erklärte am Dienstag Unterstaatssekretär Jefferson auf eine Anfrage, Portugal habe die Teilnahme an der Zerkonferenz abgelehnt, weil es kein Interesse an der Zerkonferenz habe. Der Termin für den Zusammentritt der Konferenz könne erst festgestellt werden, wenn die hauptsächlich an der Frage interessirten Länder die Einladung beantwortet hätten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Antrag Parnell's, die Debatte zu vertagen, mit 228 gegen 87 Stimmen abgelehnt und die Vertagung der einzelnen Paragraphen des Finanzgesetzes angenommen. Das Hans nahm hierauf sämtliche Amendements zum Vorlage, betreffend den Verkauf von Kohlen und anderen Bergwerken an. Das Verbot hies nach am Dienstag in allen Zeitungen die Bill an betreffend die Errichtung technischer Schulen in Schottland. — Als die Polizei in der Nacht vom Montag auf Dienstag bei einer Schlägerei unter dem Dorfemmenru von Dally pörsen nahe bei Wickelstowen einschreiten wollte, wurde sie von einem Volkshaufen angegriffen und in die Kaserne zurückgedrängt. Von hier aus gab sie zwei Mißthunseln ab. Es wurde niemand verwundet, die Menge ergriß indes die Flucht. Vier Personen wurden verhaftet.

Aus Prag wird vom Dienstag gemeldet: Bei der heutigen Wahl der böhmischen Handelskammer zum böhmischen Landtage erschienen die deutschen Mitglieder der Handelskammer nicht; es wurden die Kandidaten der böhmischen Partei gewählt.

In Mittelamerika bereiten sich allem Anschein nach wieder bedeutende Ereignisse vor. Wie der „Norddeutschen Telegraphen-Agentur“ aus Werw aufgrund neuester und zuverlässiger Informationen mitgetheilt wird, ist der algonquische Präsident Chub Khan nicht auf perijisches Gebiet zurückgedrängt, sondern befindet sich, geschützt von einer zahlreichen Anhängerschaft, unweit Herat. — Nach einer Depesche aus Kabul vom 6. Sept. hätte am 31. Aug. in Mafkati beim Abklopfen ein hartnäckiger Kampf zwischen Truppen des Emir und den Insurgenten stattgefunden, wobei 500 Mann getödtet und verwundet sein sollen.

Eine Depesche aus Panama meldet, daß nach einer dort vom „Star and Herald“ veröffentlichten Mitteilung Aufständische unter der Führung eines gewissen Balona Port

## Goethe in Alstedt und auf dem Kyffhäuser.

II.

Am nordöstlichen ziemlich steilen Abhange des Kyffhäuserberges liegt das freundliche Dörfchen Alstedt, von dem aus man, wie noch heute, so auch schon früher die Burg Kyffhäuser ganz bestig, obgleich der fast 1/2 stündige Aufstieg keine Unmöglichkeit aufweist.

Der Kyffhäuser zu Alstedt, Herr Johann Adam Lucie, war daher auch in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts bei den den Kyffhäuser und die Notzenburg besuchenden Fremden eine bekannte Persönlichkeit, indem er, trotz seiner großen Wirklichkeit (er war auch Richter der von Wisinger großen und von Pöggau'schen Rittergüter) alles aufbot, den Wünschen der Reisenden in jeder Beziehung nachzukommen.

Am 30. Mai 1776, nachmittags gegen 4 Uhr, erhielt der Gastwirth zu Alstedt durch einen expressen Boten die schriftliche Mitteilung, daß gegen Abend fremde Herren bei ihm einkehren würden, für welche er einige Stuben „parat“ halten sollte. Der Bote hatte zugleich für die Herren einen Vorrath von verschiedenen Weinen, Seltenerer Wasser und Speisen in einem Korbe mitgebracht, welche Lucie bis zur Ankunft der Fremden in seinem Keller aufbewahren moß.

Abends gegen 7 1/2 Uhr kamen 10 Personen zu Pferde nebst einem Kutscher in Alstedt an und stellten in das Gasthaus ein. Es waren 4 Herren und 6 Bediente. Obgleich sich die Gäste dem Wirth gegenüber nicht zu erkennen gaben, so vermuthete letzterer doch unumwunden, da er von Alstedt schon Nachricht erhalten, daß einer der Herren der Herzog von Weimar sei. Der Herzog nebst Begleitung machten es sich in der oberen Stube bequem, während die Bedienung in der unteren, der Gaststube, verblieb und mit Wirthswännen bewirthet wurde, während die Herrschaften im oberen Zimmer von dem von Alstedt mitgebrachten Vorrathe speisten. Während des Essens befragten die Gäste den herbeigewiesenen Wirth nach dem Kyffhäuser und beauftragten denselben, ihnen zum andern Morgen um 3 Uhr einen mit den Wegen bekannten Führer zu bestellen. Nach 11 Uhr begaben sich die Herren zur Ruhe, legten sich aber nicht in die bereit stehenden Betten, sondern ließen sich in der benachbarten Kammer eine Streu herrichten, auf welche sie sich mit Stiefeln und Sporen niederwarfen und bis 2 Uhr schliefen. Als sie dann die vom Koch des Herzogs zubereitete

Chokolade getrunken hatten, setzten sie sich zu Pferde und ritten zum Dorfe hinaus dem Kyffhäuser entgegen. Der ihnen als Führer beigegebene Arbeiter Johann Gottfried Reuchte aus Tilleda zeigte den Herren das hart am Dorfthor liegende mit Kirchweiden gekrönte Föhrländchen und nannte ihnen auch den Namen des Föhrländchen Schilling, dem speziell der Föhrländchen Föhrländchen unterstellt war.

Am Föhrländchen des Berges angekommen verließen die Reisenden die Föhrländchen nach einigen Bedienten nach Tilleda zurückgeführt wurde, und bestiegen namentlich zu Fuß den Berg, dessen Höhe sie nach halbstündiger Wanderung erreichten. Tiefe Thäler herrschte noch im ganzen Thale. Nachdem sie sich an dem Aufgange der Sonne erfreut hatten, führte sie Reuchte überall in den zerstückt liegenden Minnen umher und erklärte ihnen alles, soweit er es selbst wußte.

Der Herzog, der selbst verschiedene Genösse mit durchstochen hatte, zeigte sich inneweislich Wohlgefallen an der alten, runden Bauart der Mauern und bedauerte es vergebentlich, daß dieses alte Schloß so weit „eingegangen“ sei. Nachdem die Herren die theilweise im tiefsten Strauchwerke liegenden Ruinen der Ober- und der Unterburg besichtigt hatten, hielten sie zur Kapelle als demjenigen Theile der Burg, der noch am besten erhalten ist, hinauf. Vor der Kirchhofmauer setzten sich der Herzog und Goethe nieder und letzterer zeichnete einige Partien der Burg in sein Logebuch, oder drachte, wie der Führer Reuchte sich später ausdrückte, „Alles in hübschen Bild.“ Unterdessen machte es gegen 6 Uhr morgens geworden sein, und die Herren von Weidel und von Klab traten hinzu und machten zum Aufbruch.

Während diese vier lebenslustigen jungen Männer in ausgelassener Fröhlichkeit die Ruine durchstreiften und unter Begleitung manch' heitern Liedes mancher Nase den Kopf abschlugen, machte sich ebenfalls schon früh der Jägerburische Schilling, der älteste Sohn des Föhrländchen zu Tilleda, auf, um die Holzhauser in dem Kyffhäuser Föhrländchen zu beaufsichtigen. Jedemfalls durch das Singen oder laute Sprechen der fürstlichen Gesellschaft angezogen, ging er in Begleitung des Holzhausers Vornesfeld heran und gewachte bald auf dem Kyffhäuser mehrere ihm fremde Personen, und zwar, wie er selbst angiebt, drei Herren und drei, die ihre Bedienten zu sein schienen. Ehe er in die unmittelbare Nähe dieser Herren, die er für Kaufleute oder Studenten hielt, kam, sprang ihm plötzlich ein großer Hund trottend entgegen. Der Hirter ergrimmte

Jägerburische rief mit ziemlich lauter Stimme seinem Begleiter zu: „Ich würde den Hund tödtlichen, wenn ich meine Hände bei mir hätte!“ Auf die Herren zutretend aber richtete er an diese die Frage, „wie sie sich unterthänden, hierher zu gehen und den Föhrländchen so früh zu beunruhigen und den Hund laufen zu lassen?“

Als er den Führer Reuchte erlöste, fuhr er diesen ganz besonders an, daß dieser die Herren ohne Erlaubnis des Föhrländchen auf den Berg geführt habe, und beehrte ihn mit der höchsten Strafe. Die fremden Herren traten unter den Drohungen des Föhrländchen zu, worauf der Herzog, auf seinen Stock geleht, lächelnd den Führer, der die hohe Stellung der Fremden vom Gastwirth Lucie erfahren hatte, mit den Worten „es werde nichts zu bedeuten haben“ tröstete. Der Jägerburische, durch das ruhige Benehmen des ihm noch fremden Herzogs noch mehr gereizt, wandte sich dann auf die Einwendung der Fremden, „ob sie nicht hierauf dürsten, es sei ja ein kahler Berg“, an diese und erwiderte: „Es sei dieses ein Berg, wo Erz siede, und nach einem bestimmten Befehle des Jägermeisters von Lengfeld dürste niemand den Berg bestiegen, es sei denn, er habe sich die Erlaubnis hierzu vom Föhrländchen Schilling, seinem Vater, geholt; wer aber ohne solche Erlaubnis hier betreten würde, werde sofort arretirt.“ Der Herzog sah denn nach dem an ihn hergetretenen Drobler in die Augen und sagte lächelnd: „Da müßte ich auch dabei sein!“ worauf Schilling ihm drohend entgegen: „Wenn ich nur gleich heute stürbe!“ der Herzog aber lächelnd ihm entgegen: „Ja, Schilling, das war's eben!“

Der Jägerburische aber ließ sich durch diese höfliche Bemerkung nicht einschüchtern, sondern meinte, „das habe nicht zu bedeuten: am Berge lägen Drie, wo man heute ganz helen (kriegen) könne, und außerdem wohne der Dorfbesitzer auch nicht weit.“

Auf die Frage der Begleiter des Herzogs nach dem Namen des Dorfbesitzers und nachdem Schilling ihnen erwidert, daß dies der Herr v. Weulow sei, der auf dem nur eine Stunde entfernten Rathsfeld wohne, gingen die Begleiter des Herzogs an, den armen Jägerburischen mit Neben aufzujagen, die ihm (dem Jägerburischen) von solchen Dervai, wofür er sie anständig gehalten, fast ärgerlich vorgekommen. So warf einer der Begleiter die Frage auf, „worin man nicht vor dem Berge Tafeln aufhängen lasse und dafür sorgen, daß man schon im Wirthshause zu Tilleda durch Anhang in Kenntniß gesetzt werde, daß man den Kyffhäuser ohne Erlaubnis des



Tagen mittags 12 Uhr im Saale des Schlossgartens, ...

Magdeburg, den 6. Sept. 1897. Der Ober-Präsident Herr Robins Sachsen.

Z. Merseburg, 13. Sept. Gestern vormittag begann im ...

C. Erfurt, 13. Sept. Ein hiesiger Gewerkschaftsrat hatte ...

H. Chemnitz, 13. Sept. Vom Bergmannsteile, das hier ...

P. Cottbus, 13. Sept. Es dürfte wohl zu den seltenen ...

M. Weizsäcker, 13. Sept. Am 3. Okt. nachmittags ...

A. Wittenberg, 13. Sept. Am Sonnabend fand auf der ...

V. Wiche, 13. Sept. Der Landwirth Herrmann in Dornsdorf ...

Der Herr v. Reubi-L. überweist dem Rinderhof zu ...

Am 11. d. begonnen in Coburg die Verhandlungen ...

Bermittlertes.

(Herr Ferdinand von Bulgarien.) In einem Wiener ...

[Gola und die französische Regierung.] Der neue ...

[In der Bergbauindustrie in Südböhmen] werden ...

[Gefahrabgaben in Asten] Das Verbot der ...

[Gefahr einer Kirche] Nach einer Meldung der ...

[Gemeinliches Belozipredrenje] Aus Italien ...

[Verhaftung.] In Sofia ist der Kaiser des Vereins ...

[In ein Grub.] Gräfin V., eine in der ganzen ...

Handels-, Verkehrs- und Wärfen-Adrianten.

sonders legen für öffentliche Rechnung größere Verkaufswertungen ...

Die Eisenbahn, 13. Sept. Hier hat sich ein Vorstoß ...

Die Raubfabrik in Augsburg wird 1897 ...

Die Raubfabrik in Augsburg wird 1897 ...

Table with 4 columns: Name, Date, Amount, Unit. Lists various locations and their respective values.

Table with 4 columns: Name, Date, Amount, Unit. Lists various locations and their respective values.

Nach Schluss der Redaktion: Berlin, 14. Sept. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Fürst ...

Tobias, 13. Sept. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Ihre ...

Prag, 14. Sept. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Die ...

Verbandhaus  
für  
Seidenwaren  
deutscher  
Industrie.

# Gebrüder Schultz

Telegraphadresse:  
Seidenhaus,  
Halle, Saale.

Gr. Steinstraße 70. Halle a. S. Ecke der Neuenhäuser.

## Special-Abtheilung für Seidenwaren.

Die große Aufmerksamkeit, welche wir der Abtheilung für Seidenwaren zu Theil werden lassen, hat nicht nur in Halle und Umgegend, sondern in den verschiedensten Provinzen Deutschlands Anerkennung gefunden, und sind wir durch den immer mehr steigenden Consum in der Lage, unsern werthen Abnehmern ein wirklich großes Lager zu unterbreiten; dann aber auch die vortheilhaftesten Besondereitäten benutzen zu können.

Unser Lager umfasst in großen Sortimenten weiße, schwarze und couleurte Seidenstoffe

in glatten, gemusterten und gestreiften Geweben, als: Merveilleux, Satin, Falte, Tricotin, Grenadin, Damassé, Moiré française und Moiré antique etc. etc. in den verschiedensten Preislagen und haben wir selbst bei den billigsten Qualitäten auf größte Solidität gesehen.

Prachtvolle Qualitäten und Farben für Brautkleider.

Gleichzeitig machen wir ganz besonders auf unsere

**schwarzen Garantie-Qualitäten in Grenadin und Merveill.**

aufmerksam und garantieren wir beim Kauf dieser beiden Serien während zweier Jahre für gutes Tragen, d. h. es dürfen diese Stoffe während genannter Zeit nicht wecheln werden und nicht schlingen, und vergüten, falls sich eine Unsolidität herausstellen sollte, nicht nur den Stoff des ganzen Costümes, sondern auch für die Confection bis zu Mk. 50,00.

NB. Unsere Preise verstehen sich rein Netto ohne jeden Abzug.

Uebersichtliche Qualitäts- und Farbenmuster bereitwilligst.

## Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe meines

### Tuch-Geschäfts

per 1. Oktober cr. offerire die noch vorhandenen Restbestände in schwarzen Stoffen, Sommer- und Winter-Lackschürze, sowie eine noch reichhaltige Auswahl moderner Paletot-Stoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Eduard Bodenstein**

Kleinschmieden 10.

## Chinesische Thee-Handlung

en gros & en detail

von

**A. Krantz Nachf., Halle a.S.**

empfehl

seine vorzüglichen, hochfeinen schwarzen und grünen Thee's in den bekanntesten Mischungen.

Congo's, Souchong's, Pecco's und Melangen, sowie Gus-Thee

zu Markt 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 6,00, 8,00, 9,00, 12,00 in eigener plombirter Packung.

Anweisung über Einkauf und Zubereitung des Thee's.

**Kräftige Russ. Thee's.**

**Extrafine Bourbon-Vanille**

Schote von 10-80 s.

## Chinesische Thee-Handlung

en gros en detail

Große Steinstraße 11.

## Eisen-Moorbad Schmiedeberg Provinz Sachsen.

Vorzüglich bei allen rheumat. u. gicht. Leiden. Schluss der Saison am 30. Sept. Die städt. Badeverwaltung.

Von Mittwoch den 14. d. Mis. ab steht bei mir ein Transport von circa 60 Stück der besten hochtragenden und neumilchenden Kühe und Kalben, sowie acht Simmenthaler Zuchtstullen zum Verkauf.  
**J. Leidhold, Viehhändler in Weissenfels.**

Freitag den 16. ds. steht ein großer Transport bairischer Zugochsen und bayrischer Stiere preiswerth zum Verkauf im Rothen Hof zu Halle a/S.  
**Kahn & Schloss.**

Von Donnerstag früh ab stehen feine fette und grobe kleine Dandschweine (halbenj. Race) zum Verkauf bei **Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 55.**

## Fortsetzung des Ausverkaufs Kleinschmieden 10.

Zum Ausverkauf kommen:

Tricotailen, Schürze u. couleurt, schwere Winterwaare, 3,50 A, sonst 2 und 6 A.  
Corsets, extra hoch, von 1-3 A, sonst das Doppelte.  
Handschuhe in Seide 60, 75 s. u. 1 A, sonst 75 s., 1,00, 1,50.  
Strümpfe und Tricotagen 20% billiger als früher.  
Schürzen in sehr großer Auswahl zu einem noch nie dagewesenen billigen Preise.  
Perbesätze, Perlonements in schwarz und couleurt, 50% billiger als früher.  
Knöpfe, Bänder, Rüschen, Spitzen, Herren- und Damenwäsche, Slipse, sowie noch verschiedene andere Artikel bedeutend im Preise herabgesetzt.

### Specialität

fämmlicher Artikel zur Damenschneiderei.

**Gustav Blochert,**  
Große Klausstraße 41,  
am Markt.

## R. Knüpfer's Musik-Institut,

Sophienstrasse 23.

Unterricht im Clavierspiel, Solo- und Chorgesang, Streichinstrumente, Harmonium.  
Beginn der Wintercourse im Oktober a. cr.  
Geht Anmeldungen nehme jederzeit an.

Zur bevorstehenden Herbstsaison empfehle ich den geehrten Damen mein

**Atelier zur Anfertigung feinerer Costüme, Mäntel etc.**

Für elegante Ausführung und aufres Zieren der Garderoben wird garantiert.

**Sophie Findt,**  
Gütchenstraße 12, II.

## Wasch-Maschinen | Warnstorff's Fabrikat.

Die unbefristeten besten Maschinen der Welt. Auf Wunsch nach ausw. Probetext - Billigste Fabrikpreise. - Volle Garantie für Haltbarkeit u. Brandbarkeit.  
Meinverkauft: **Otto Feigler, „Forelle“, nahe Markt.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

## Buchführung.

Unterzeichnete giebt praktischen Unterricht der doppelten Buchführung. Zeit beliebig. Zeiligerstraße 19, III. Weber, Kaufmann.

### Jugendchriften mit Abbild.

Verlag von Otto Sengel in Halle a/S.

### Schmetterlingsbuch

Käferbuch

Mineralog

Su beziehen durch jede Buchhandl.



## Schablonen

die schönsten u. haltbarsten zum Verzieren der Wäsche und zum Signieren der Hüften, Hände und Ärmeln empfiehlt

**Otto Unbekannt**

Kleinschmied, auevor,

neben der Forelle, Werkstatt für mathematische, physikal. u. optische Instrumente.

## Pferdedecken u. Schlafdecken

von 2 A 60 an.

## Reisedecken, Wagedecken

bei

**Hermann Arnold**

an der Marktstraße.

## Cognac der Export-Cog.

Witt a. Rh., bei gleicher Güte billiger als fremdländischer. Verkehr nur mit Wiederverkäufern!

**Nelch L.**

Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung im Restaurant zum Feldschützen (Eingang Klubgasse).

## Turnverein Urania.

Wittmoos und Sonntag abends, Abends 8-9 Uhr Turnübung. Mitglieder u. Begleiter in der städt. Turnhalle. Der Vorstand.

Für den Interesentheil verantwortlich **W. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.